



Pizza Salazar per favore!

Mittwoch 12.12.18, 3 Uhr morgens wir brechen auf zum Frankfurter Flughafen, um uns auf die vermutlich unkomfortabelste Art nach Rom zum Auswärtsspiel zu begeben. Um Geld zu sparen haben wir uns für einen Flug mit Ryan Air nach Porto und von dort nach Rom entschieden – mit 5 Kilo Handgepäck. Nach etwa 10 Stunden erreichen wir endlich den Flughafen Campione in Rom und werden dort am Ausgang direkt von etwa 20 schwarz gekleideten Gestalten empfangen, die den Ausgang beobachten und telefonieren. Wir stehen am Ausgang, rauchen, warten, ein Typ aus unserem Flugzeug trägt eines der Shirts, vom DFB-Pokalfinale – nichts passiert. Wir entscheiden uns mit einem Taxi zu unserer Unterbringung in Monti zu fahren. Dort angekommen werden wir von unserem AirBnB-Host empfangen, ein latrinienartiger Geruch kommt aus dem Badezimmer beim Betreten der Wohnung. Er zeigt uns alles und empfiehlt uns das ein oder andere Restaurant. Den anstrengendsten Teil scheinen wir hinter uns gebracht zu haben. Wir brechen auf, um im nächstbesten Italiener in gebrochenem italienisch ein paar Nudeln zu bestellen und gehen danach einkaufen. Wir holen Kaffee, Toastbrot, Aufschnitt und Eier, um am nächsten Tag zu frühstücken. Natürlich holen wir auch verschiedene Biersorten, Äpfel gibt es ja keinen. Zurück in der Unterkunft fällt schnell auf: Schrottunterkunft, alles fällt auseinander! Die Klobrille fällt ab, der Fön ist geschmolzen, der Fensterknopf ist locker und die French-Press ist hinüber (danke, Federico!). Typisch Italien eben. Wir entscheiden uns für das einzig richtige und trinken alles Bier leer das wir gekauft haben. Peroni, Nastro Azzuro, Birra Moretti – könnte schlimmer sein! Gegen 22 Uhr brechen wir auf, um in der Stadt noch etwas trinken zu gehen. Wir finden schließlich einen Irish Pub in dem wir ein paar Bier für 6€ den Humpen trinken können. „Die Deutschen haben die Stadt eingenommen“ erklärt die Barkeeperin. Sie spendiert uns Popcorn. Salziges Popcorn. Die einzige Art Popcorn die es in Italien gibt, wie sie uns erklärt. Nach ein paar Bier fällt uns auf, dass plötzlich 30-40 Personen vor dem ansonsten leeren Pub stehen. Wir überlegen schon durch die Hintertür abzuhaufen, dann fällt aber auf es sind bloß ein paar Studenten. Komische Situation, man rechnete schon mit einem Messer im Arsch. Halb 2 - nachdem wir vergebens eine weitere offene Bar suchen schlendern wir in die Unterkunft und schlafen unseren Rausch aus.

Am nächsten Tag ist es endlich soweit – Spieltag! Wir machen uns fertig und frühstücken. Wir finden keine Töpfe und kochen die Frühstücksei in einer Pfanne ohne Griff. Nach zehn Minuten legt sich der erste Experte fest: die Eier sind fertig! Wir schlagen sie auf und stellen fest sie waren nicht fertig. Alles

andere schmeckt auch zum vergessen, wir werfen alles weg und gehen frühstücken. Am Kolosseum finden wir eine kleine Bar wo wir ein ausgewogenes Frühstück von einer Lasagne und zwei Bier zu uns nehmen. Dann geht es weiter auf den „Piazza del Popolo“ wo der inoffizielle Fanmarsch stattfinden soll. Dort angekommen, gewohnte Kulisse. Der Boden ist mit Bierflaschen und -dosen übersät. Angeblich Alkoholverbot dort, stört niemand, Polizei ist überfordert und tut nichts. Hier sieht es endlich aus als könnte man Spaß haben, wir begrüßen ein paar bekannte Gesichter und sorgen schließlich für Nachschub. Was sich mit so wenigen Läden als nicht so einfach entpuppt.

14:30 endlich setzt sich die Gruppe in Bewegung. Wir laufen die Treppe hoch und dann Richtung Innenstadt. Kurz nachdem wir den Torbogen zum Platz durchquert haben setzen sich links ein paar Polizisten in zivil Helme auf, ziehen ihre Knüppel, sprinten auf die vordersten Personen zu und schlagen auf sie ein. Die Gruppe dreht sich rum und sprintet los, wir rennen durch einen Park und in Richtung der Shuttle-Busse. Die Polizei läuft uns jetzt hinterher. Von dort aus rennen wir querfeldein über eine Wiese den Berg runter, um der Polizeisperrung zu entgehen. Wir sprinten einen weiteren guten Kilometer bis wir schließlich zum stehen kommen. Wir marschieren etwa zwei weitere Kilometer in einem angezogenen Tempo und sehen schließlich eine Brücke, über die wir von der Polizei gelotst werden sollen. Die Ultras haben aber etwas dagegen, man hört jemanden „aaaaauuuf“ rufen und die Gruppe sprintet an der Polizeiabsperrung um die Brücke vorbei, genau in Richtung des gegnerischen Blocks. Nach wenigen hundert Metern endet der Ausflug und die Polizei rückt mit Wasserwerfern an, die auch direkt losschießen. Jetzt hört man Personen „Stehen bleiben“ und „aaaaauuuf“ rufen. Die Gruppe dreht sich sprunghaft um und sprintet wieder in Richtung Brücke. Eine ganze Reihe Roller wird umgerannt, es fliegen Teile durch die Gegend. Wir spüren Spritzer vom Wasserwerfer in unserem Rücken und rennen noch etwas schneller als vorher. Wer jetzt hinfällt wird festgenommen! Wir schaffen es alle auf die Brücke, ohne festgenommen zu werden. Dort kesselt uns die Polizei ein und eskortiert uns die restlichen Meter zum Stadion. Wir freuen uns nicht verknüpelt, umgespritzt oder verhaftet worden zu sein, doch am Stadion erhalten wir die Nachricht, dass man die Choreoschals abgenommen bekommt. Wir versuchen die Schals in unserem Hosenbund zu verstecken während wir uns die Füße in den Bauch stecken. Als wir endlich rein gelassen werden, dürfen wir ganze 7 Kontrollen über uns ergehen lassen. Resultat: 3 von 5 Schals haben wir noch, gut gemacht ihr Pfeifen. 1:0 für uns. Wir sind hungrig vom

absolvierten Marathon und versuchen die Stadion-Paninis, welche sich als ekelhaft und eiskalt herausstellen.

Als das Spiel endlich losgeht, Bombenstimmung! Alle singen, es werden Pyros gezündet, die Menge tobt. Eine Weile haben wir Spaß, bis man von der anderen Seite ein Gruppe Lazioli Nazi-Grüße in unsere Richtung machen sieht. Die Stimmung droht zu kippen und, Überraschung, die Stimmung kippt! Ein einzelner Ultra klettert über den Zaun und wirft einen Bengalo auf die Gruppe. Das 1:0 für Rom fällt – scheisse. Jetzt wird es chaotisch, mehrere Lazio Ultras kommen in Richtung unserer Kurve gerannt. Die Ultras auf unserer Seite rütteln und schlagen gegen die Zäune. Die Polizei rückt an und stellt sich vor unseren Block. Ein versuchter Platzsturm auf unserer Seite geht in die Hose, jemand wird festgenommen, ein anderer schafft es sich noch in die Kurve zu retten. Man sieht die Polizei gegen den Zaun schlagen, sie provozieren, wollen die Ultras dazu bewegen über den Zaun zu springen. Die Zivilpolizisten sehen aus wie Hooligans, einer trägt einen Fischerhut, manche haben Bomberjacken an. Sie stehen jetzt mit stolzgeschwellter Heldenbrust breitbeinig vor der Kurve und grinsen selbstgefällig, als hätten sie eine große Leistung vollbracht. Am unteren Ende unserer Kurve brodelte es, es wird versucht der Zaun einzutreten und schließlich fällt eines der Tore aus der Verankerung. Die Polizei versucht den Block zu stürmen, ein Bengalo hält sie davon ab. Jetzt stehen sie bis zum Spielende vor der Kurve. Ein weiterer Ring Ordner kommt hinzu und überschattet beinahe das wunderschöne Sonntagstor von Gacinovic zum Anschluss. Auch das 2:1 von Haller geht fast im Chaos unter.

Als das Spiel endlich gewonnen ist, geht die Schikane weiter. Wir müssen zwei Stunden im Stadion bleiben bevor man uns rauslässt. Ich habe eine Regenjacke an und friere mir den Arsch ab. Zwischendurch kommt Peter Fischer, den man aufgrund der lachhaft schlechten Stadionlautsprecher nicht versteht. Irgendwas von abwarten, alles klar Peter! Als wir endlich entlassen werden müssen wir den ganzen Weg zurückmarschieren, da die Busse voll sind. Also nochmal fast 4 Kilometer laufen, nur um dann festzustellen das es gar nicht so einfach ist ein Taxi zu bekommen. Wir hauen uns am Bahnhof noch ein Bier rein und rufen ein Uber, das uns zurückfährt. In der Unterkunft angekommen fühlt man sich, wie ein Pirat mit zwei Holzbeinen, keiner möchte mehr weit laufen. Wir holen also noch ein paar Bier und betrinken uns in der Unterkunft. Gegen 0 Uhr bekommen wir Hunger und suchen einen Online-Lieferservice. Wir kommen auf „Pasta e Polpetta“, welches noch keine Bewertung hat. Hört sich italienisch an denken wir uns, die Italiener können Pizza und Pasta! Doch weit gefehlt! Wir bestellen verschiedene Nudelgerichte, Gnocchi und eine Pizza

„Salazar“. Was ankommt ähnelt eher Tiernahrung und entspricht nicht dem was wir bestellt haben. Die Pizza Salazar ist ein Teig mit etwas, das anmutet wie Ketchup vermischt mit Mayonnaise, darauf lauert ein einzelner trauriger Scampi der aussieht, als hätte der Koch ihn gerade aus der Tonne eines echten italienischen Restaurants gefischt. Wir sind frustriert und trinken stattdessen noch ein paar Bier.

Am nächsten Tag unternehmen wir noch ein paar Touri-Aktivitäten, bevor wir wieder mitten in der Nacht, mit Ryan Air über Lissabon nach Hause fliegen und schließlich Samstag gegen 15 Uhr endlich am Heimathafen ankommen.

Rückblickend eine geile Auswärtsfahrt, die von den Krawallen und der vorher angekündigten Gefahr durch Messer im Arsch und prügelnden Lazio-Faschisten überschattet wurde. Denn Rom ist eine sehr schöne Stadt, bei der es einem fast nichts mehr ausmacht, wenn man lange laufen muss.

(geschrieben von Michael Rapp 13.12.2018 Auswärts in Europa)

